

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP-REPORT Nr. 32

Inhalt :

3Y /H10 / - Oktober 1978

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon 06 21/70 76 33 · CB - Funk Station CENAP II
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
CB-Funk Station CENAP Zentrale · Postscheck Kto. LU. 79082-673

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon 06 21/70 76 33 · CB-Funk Station CENAP II
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
CB-Funk Station CENAP Zentrale · Postscheck Kto. LU. 79082-673

Zum CR 32

Mannheim, den 24.September 1978

Sehr geehrter Leser des CENAP-REPORTs,lieber Interessent!

Auch mit dieser Auflage von 100 Exemplaren versucht das CENAP weitere Kreise von Interessierten anzusprechen,leider reichte die 100-Stück-Auflage des CR Nr.31 dafür nicht ganz aus.Es gilt zu hoffen,daß wir diesmal mehr Erfolg haben werden,zumal nach CR 31 bis Datum der Niederschrift dieser Seite,keine weitere Abonnentbestellung erfolgte,wir also auf der Stelle zu treten beginnen,aber große Subventionen riskieren.Daher für Neu-Be=steller: Der allmonatlich erscheinende Bericht des Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene kann gegen eine Mindestüberweisung von DM 24,-- auf das Ludwigshafener Post=scheckkonto von Werner Walter,Eisenacher Weg 16,D-6800 Mannheim-Vogelstang,mit Vermerk "Ein Jahr CR-Abo",angefordert werden!
Es ist auf jeden Fall erforderlich,die Auflage des CRs wesent=lich zu erhöhen,damit das Druckniveau zumindest beibehalten werden kann,ja ggf.verbessert und erweitert zu schaffen ist.
Wir vom CENAP-Staff glauben weiterhin,daß wir mit unserem Stil das vermeintliche Optimum der UFO-Untersuchungs-Arbeit gefunden zu haben,einen Weg zwischen dem Irrealismus und der Wissenschaft.
Auch in diesem Report können wir nur einen Teil unserer Tätigkeit und Investigations-Work reflektieren,im Vergleich zu den vielen UFOlogen-Publikationen werden wir auch weiterhin ernsthaft die Vorkommnisse konsequent recherchieren und die vielen Mißinter=predationen und subjektiven Impressionen der 'UFO-Sichter' von den tatsächlichen Gegebenheiten zu trennen versuchen.
Immer wieder kann man es beobachten,wie okkulte Massenblätter zum Scherbenhaufen von Sensationsautoren werden,welche unqualifiziert und aufreißerisch berichten,dabei die tatsächlichen Begebenheiten außer acht lassen bzw.NUR Reißer bewußt an ein SF-hungriges Leser=publikum weitergeben...DIES WERDEN WIR NACH BESTEM WISSEN UND GEWISSEN VERMEIDEN---nehmen Sie uns beim Wort.

Werner Walter/CENAP-Staff

UFOS/USA 1977

II.Teil

...Wie in den Projekt BLAUBUCH-Statistiken zeigt es sich hier,daß die Menge der IFO-Sichtungen auf Sterne und helle Planeten (27 % von allen),gefolgt von verschiedenen Flugzeugen,zurückgeht:

Totale Anzahl der Sichtungen nach Kathegorien

UFOs: Total--83

Nacht-Lichter	57
Tageslicht-Scheiben	17
Radar-/Visuelle Sichtungen	0
Nahe Begegnungen der ersten Art	5
Nahe Begegnungen der zweiten Art	1
Nahe Begegnungen der dritten Art	3

IFOs: Total--781

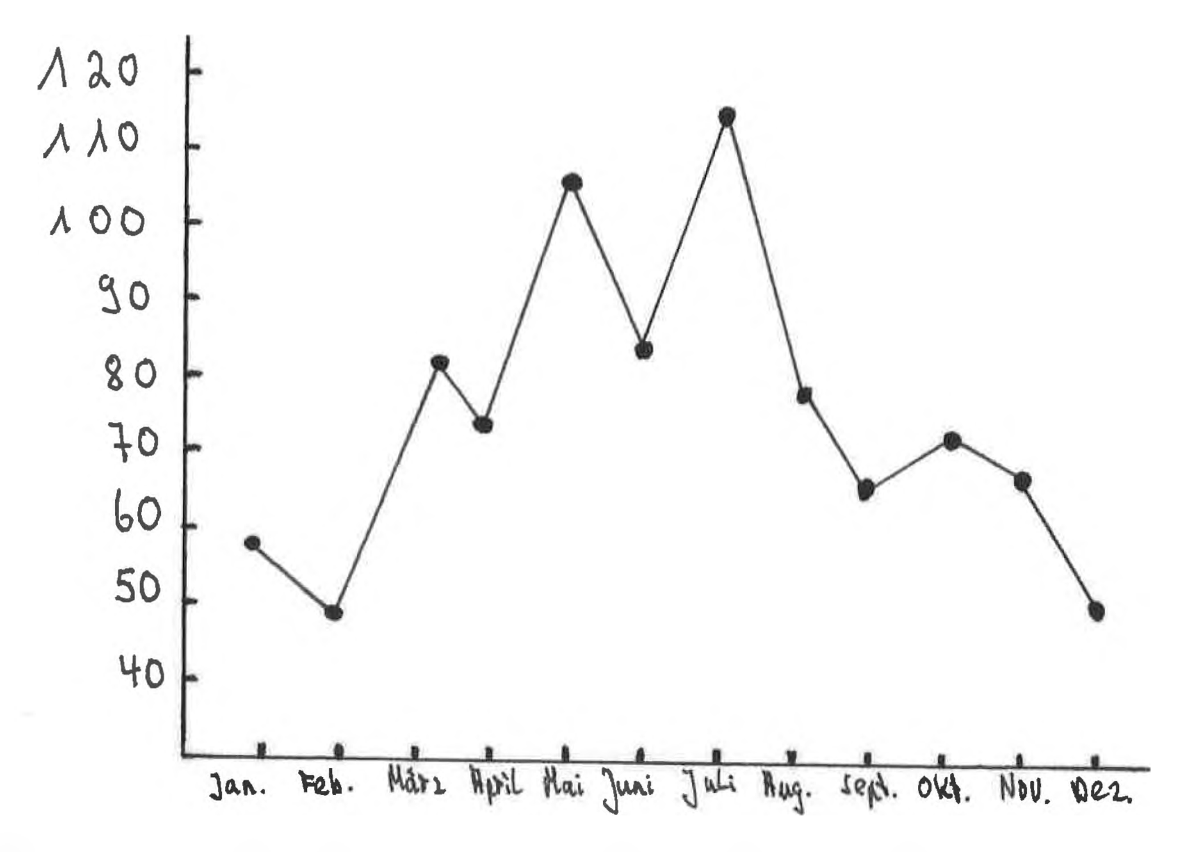
Sterne und Planeten	240
Werbeflugzeuge	179
Flugzeuge	106
Meteore	84
Helikopter	37
Ballone	29
Satelliten	20
Mond	15
Re-entries	14
Scherz-Ballone	11
Suchlichter	7
Leuchtsignale	6
Papier-Drachen	5
Raketen-Starts	5
Boden-Lichter	4
Vögel	4
Rückstände in der Luft	2
Reflexionen	2
Blitz,Kondensstreifen,Luftspiegelung,Wolke,Turm,visuelle Störung,Moondog,Test-Wolke	je 1 x

Ausschlüße: Total--42

Kein UFO	12
Unzuverläßige Zeugen	13
Widersprechende Zeugenaussagen	9
Unerreichbare Zeugen	4
Mangelhafte Observation	3
Widerwilliger Zeuge	1

Totale Anzahl der Sichtungen: 903

Die totale Anzahl der Berichte (beide:UFOs und IFOs) kommen im Monat den Zahlen des Luftwaffen-Projektes nahe.Die nächstfolgende Darstellung zeigt den gleichen Sommer-Gipfel,obwohl zufällig die Berichte des IUR den Gipfel einen Monat früher als bei der Luft=waffe erreichen:



Schließlich noch einen Blick auf die Orte,woher die Meldungen kamen. Die letzte Darstellung zeigt die meisten Reporte nach Staaten ver=teilt.Diese Grafik drückt wahrscheinlich keine "wahre" Representation der Berichte aus.Statt=dessen ist ein hoher Einfluß auf das Gebiet zu erkennen,wo die Berichte schlußendlich entgegengenommen wurden-nämlich beim Center für UFO-Studien.Das ist es,warum in Illinois die höchste Anzahl von Berichten gemeldet wur=den-danach kommt Kalifornien an zweiter Stel=



FIGURE 4- GEOGRAPHICAL DISTRIBUTION OF ALL REPORTS

le.(Die jährliche Statistik der Ground Saucer Watch zeigt ein Über=gewicht an Meldungen in ihrem Heimat-Staat ARIZONA und eigentlich kaum etwas in Illinois.) Es ist sehr wahrscheinlich,daßdies hier einfach den Wirkungsgrad des Berichterstattungs-Networks in den verschiedenen Staaten zeigt.

Quelle: International UFO Reporter,Vol.2,No.2,Februar 1978

Anmerkung des CENAPs:Wir hoffen in nächster Zeit weitere statisti=sche Übersichten publizieren zu können,welche sich auf Informa=tionen der australischen Sektion des'Centre for UFO-studies' be=ziehen.

Werner Walter/CENAP-Staff

Positive Begegnung....



Bericht an CENAP

Der Einsatz eines Klein-Computers zur Auswertung von Luftfahrt=phänomenen und zur Einrichtung einer Low-Cost-Datenbank hierüber.

Frank Köther,Ing.(grad.)

1.Einführung

Bereits 1883 wurde die Digital-Rechnern zugrundeliegenden theo=retischen Prinzipien von Charles Babbage veröffentlicht,doch die damaligen technischen Möglichkeiten reichten für den Bau eines

leistungsfähigen Computers nicht aus.John von Neumann entwickel= te an der Princeton Universität das Konzept der Programmspeiche= rung und seither haben Rechenanlagen mehrere Entwicklungsstufen durchlaufen

- Relais
- Elektronenröhren
- Transistoren
- Integrierte Schaltungen (DTL,TTL,etc.)
- MSI (Medium Scale Integration)
- LSI (Large Scale Integration) : heute (!)

In der Zeit vom Ende der dreißiger Jahre bis in die Mitte der vier= ziger Jahre führten die militärischen Anforderungen und die Ent= wicklung der Eeltronenröhren zu sehr kostspieligen und sehr kom= plexen Digitalrechnern,die vor allem zur Beschleunigung numeri= scher Berechnungen eingesetzt wurden (und nebenbei ganze Hoch= häuser "beheizten"!).Mit dem technologischen Fortschritt (Halb= leiterentwicklungen) wurden die Computer schneller,kleiner und weniger kostspielig.Rechnerstruktur und Programmiersprachen er= lebten eine schnelle Entwicklung...Als Ergebnis dieses Prozesses stieg in den sechziger Jahren die Anzahl der Computeranwendungen im kommerziellen und technischen Bereich an.
Der erste Minnicomputer,der 1965 vorgestellt wurde,kostete ca. 50.000 Dollar und war nach damaligen Maßstäben so preiswert,daß er in kurzer Zeit in Universitäten,Labors und Industrie zahlrei= che Anwendungen fand.Viele Versionen dieser Maschine folgten in den weiteren Jahren.
Alle Computer,ob groß oder klein,müssen eine Zentraleinheit,Haupt= speicher und Ein-und Ausgabemöglichkeiten besitzen.Sinkende Bau= teilkosten und die Beherrschung immer komplizierterer Technologien führten zu einer Vielfalt vom Computerkonzepten.Anfang der 70-er Jahre erschien der Mikroprozessor,die vereinfachte und integrier= te Form einer Zentraleinheit.
Die Techniken der Großintegration (LSI bzw.MSI) mit ihren hohen Packungsdichten haben es den Halbleiterherstellern ermöglicht, Zentraleinheiten und Speicherbausteine auf einem Siliziumplätt= chen zu integrieren.Ein-und Ausgabegeräte,das Bindeglied zwischen Mensch und Maschine,sind jedoch noch relativ groß und gewichtig geblieben.

2.Das Konzept

Es liegt nahe,bei den niedrigen Kosten für Mikroprozessoren (Preis für 1 Chip,der Zentraleinheit und Speicher enthält:ca.50,-DM,Mini-Computer gibt es ab 200,-DM) und deren Zubehör (Speicherplatinen

kosten ca.100,-DM/KiloByte (1 Byte=1 Wort mit 8 bit),TV-Interface-Schaltungen ca.500,-DM,Drucker ab 300,-DM) aus dem vielfältigen Angebot,sich selbst ein System zusammenzustellen oder gar ein fertiges Hobby-Computer-System zu kaufen,um das Sammeln und Auswerten von Meldungen über Luftfahrtphänomene damit vorzunehmen.

Welche Forderungen sind an ein derartiges Mini-Computer-System zu stellen?

2.1. Konfiguration

Gratische Daten (Kartenmaterial,Skizzen,o.ä.)müssen ein-und ausgegeben werden können.Hierzu ist ein Bildschirm- oder Graphic Terminal erforderlich.Ebenso müssen alphanumerische Daten (Buchstaben,Zahlen) ein-und ausgegeben werden können.Dies macht eine Tastatur (zweckmäßigerweise im Schreibmaschinentyp) und einen Drucker erforderlich.
Eingelesene und vorhandene Daten sollen sortiert und miteinander verglichen werden,wobei die Speicherkapazität möglichst groß sein soll.Als Speicher (Datenbank) wird hier aus Kostengründen wohl ein Kassettenrecorder Verwendung finden,wobei im Bereich der Zentraleinheit ein genügend großer Arbeitsspeicher vorhanden sein muß.Für die Zentraleinheit selber ist zu fordern,daß sie möglichst leicht und allgemein verständlich programmierbar sei.Daten müßen in einer angemessenen Zeit (Sekunden) be-oder verarbeitet werden können.

2.2. Das Minimalsystem

2.2.1. Zentraleinheit

Als Zentraleinheit findet KIM-1 Verwendung.
Begründung:
KIM-1 stellt bereits ein Mini-Computer-System dar,dem nur noch die Stromversorgung fehlt.Es ist vorhanden:

- ein schneller Mikroprocessor Typ 6502
- ein Arbeitsspeicher (RAM) mit 1 KiloByte
- eine Interfaceschaltung für eine Tastatur
- eine Interfaceschaltung für einen Drucker
- eine Interfaceschaltung für einen Kassettenrecorder
- ein Programmspeicher (PROM) für Überwachungs/ Kontrollprogramme
- Adressiermöglicnkeit für 64 KiloByte (Arbeits- und Programmspeicher).

2.2.2.Ein-und Ausgabe

Die Ein-und Ausgabe von Daten erfolgt über eine Tastatur in Verbindung mit einem Bildschirm oder über einen Fernschreiber.Hierzu ist als weitere Interfaceschaltung das Video-Interface SCT 100 CRT erforderlich,daß an die im KIM-1 enthaltene Interfaceschaltung für Tastatur- und Drucker anzuschließen ist.

2.2.3.Speicher

Als Massenspeicher (Datenbank) findet ein handelsüblicher Kassettenrecorder Verwendung,der mit C-90-Kassetten läuft (C-10 leiert zu schnell aus!).Dieser Recorder kann direkt an das Interface von KIM-1 angeschloßen werden.

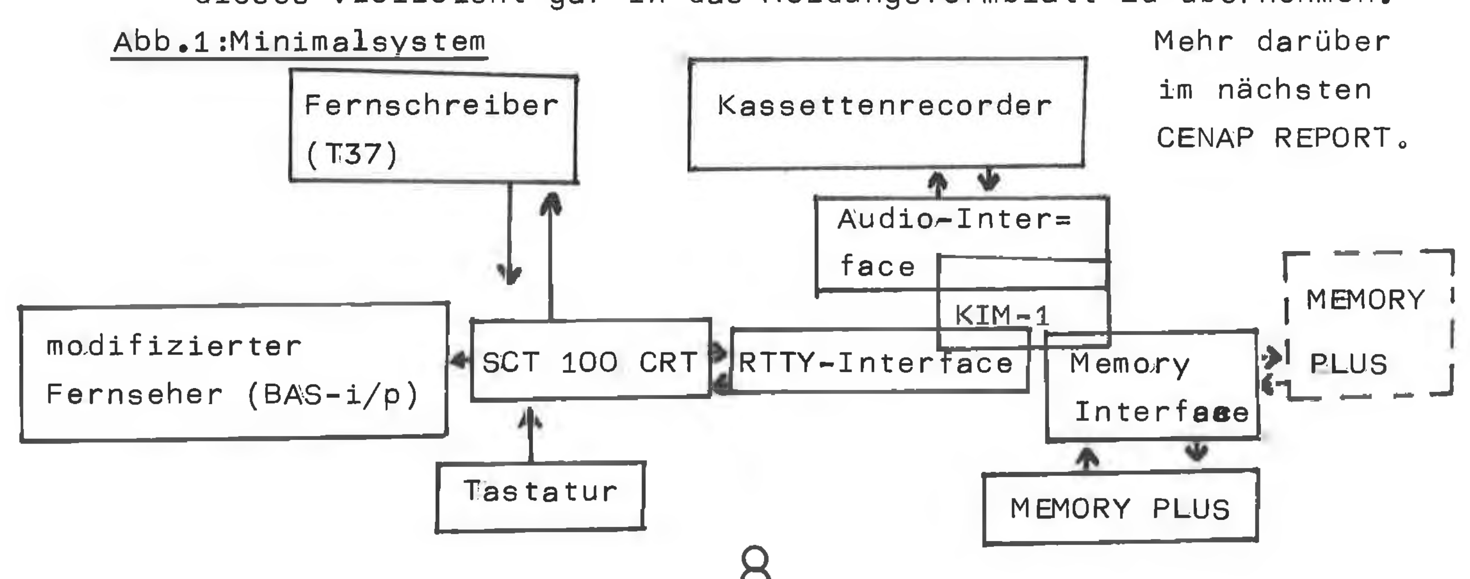
Als Erweiterung des Arbeits-und Programmspeichers wird MEMORY PLUS (RAM und ROM mit je 8 KiloByte) benutzt. Dadurch ist der Computer mit einer einfachen Programmiersprache benutzbar,weil in die ROMs eine Übersetzung von Tiny Basic in Maschinencode programmiert werden kann.Bei einer nochmaligen Erweiterung mit MEMORY PLUS können Standart-Be-und Verarbeitungsprogramme in die ROMs prgrammiert werden,so daß sie nicht vor Inbetriebnahme jeweils extra eingelesen werden müssen.

2.3.Die zu verarbeitenden Daten.

Die Daten,die dem Minimalsystem zur Verarbeitung angeboten werden können,müssen in der Anfangszeit alphanumerisch (s.o.) sein.Später,wenn für das Minimalsystem ein Grafikprogramm verfügbar ist,können auch Karten und Skizzen verarbeitet werden.

Für die Auswertung von Meldungen über Luftfahrtphänomene empfiehlt es sich jedoch,ein genaues Datenformat festzulegen und dieses vielleicht gar in das Meldungsformblatt zu übernehmen.

Abb.1:Minimalsystem



Mehr darüber im nächsten CENAP REPORT.

Besuch bei der CENAP-Zentrale MANNHEIM

Im August 1978 erhielt die CENAP-Zentrale in Mannheim einen Besuch von der CENAP-Ortsgruppe Neumarkt - Österreich.
Es waren Herr Andreas Gerersdorfer und Herr Christian Pöchhacker (die Leiter der Ortsgruppe) die sich für die "CENAP-Zentrale"interessierten und so für eine Woche nach Mannheim kamen.Nach beendigung des Besuches und nach der Heimkehr der Ortsgruppenleiter verfaßten Sie eigens für den CENAP-Report den nachfolgenden Bericht:

Kurzfristig beschlossen wir,Christian Pöchhacker und Andreas Gerersdorfer,einmal der CENAP-Zentrale in Mannheim einen Besuch abzustatten,um zu sehen,was so in Mannheim läuft!
Das Ganze begann mit einer 16 stündigen Bahnfahrt die uns morgens des 20.Augusts in Mannheim einfahren ließ,und vor uns stand eine ereignisreiche Woche.
Nachmittags konnten wir gleich einmal einen Blick auf das chronologische CENAP-Archiv bei Hansjürgen Köhler werfen.
In einem Aktenschrank standen die Ordner nur so aufgereiht, und die Ordner,die wir durchsahen konnten wir nur so oberflächlich überfliegen,da wir sonst mit einem ernsthaften durcharbeiten bestimmt einige Monate gebraucht hätten.
Beim durchsehen der Ordner wurde uns noch ein mehrstündiger Vortrag über die CENAP-Aktivitäten in Deutschland sowie über die derzeitige Lage der deutschen UFO-Forschung und insbesondere über die Maßnahmen im Kampf gegen die DUIST.Wir kamen an diesem Tag bezüglich der DUIST zu dem Schluß,daß das, was im CR geschildert wird noch harmlos ist gegen die **WIRKLICHEN** Machenschaften der DUIST.
Am darauffolgenden Tag konnten wir dann ins CENAP-Archiv Nr.2 bei Werner Walter Einblick nehmen.Er hat etwas gemacht,was wir für sehr wirksam und übersichtlich halten.Er hat die deutschen Sichtungen unter Städtenamen eingeteilt,die wichtigsten Daten aufgezeichnet und in welchem Ordner diese Sichtungen zu finden sind. .... Fortsetzung in CR-Nr.33

NL-Foto von Barjols

Zur Fotoseite dieser CR-Ausgabe hier ein Bericht aus der französi= schen UFO-Fachpublikation LUMIERES DANS LA NUIT.Das Foto dürfte dem erfahrenen Leser und CENAP-Untersucher schon aus der Foto-Dokumentation "Das Geheimnis der unbekannten Flugobjekte",von A.Schneider und H.Malthaner,bekannt sein-auf Seite 223 wurde in diesem Buch darüber berichtet,auf Seite 278 findet der interessier= te gar einen Color-Print.

Die CENAP-Ortsgruppe Aachen (SEAP) wurde mit der Übersetzung des Artikels aus der Oktober 1974-Ausgabe beauftragt und Jörg Salber übernahm die Bearbeitung.

DER BARJOLS-VORFALL in der Nacht vom 23.-24.März 1974

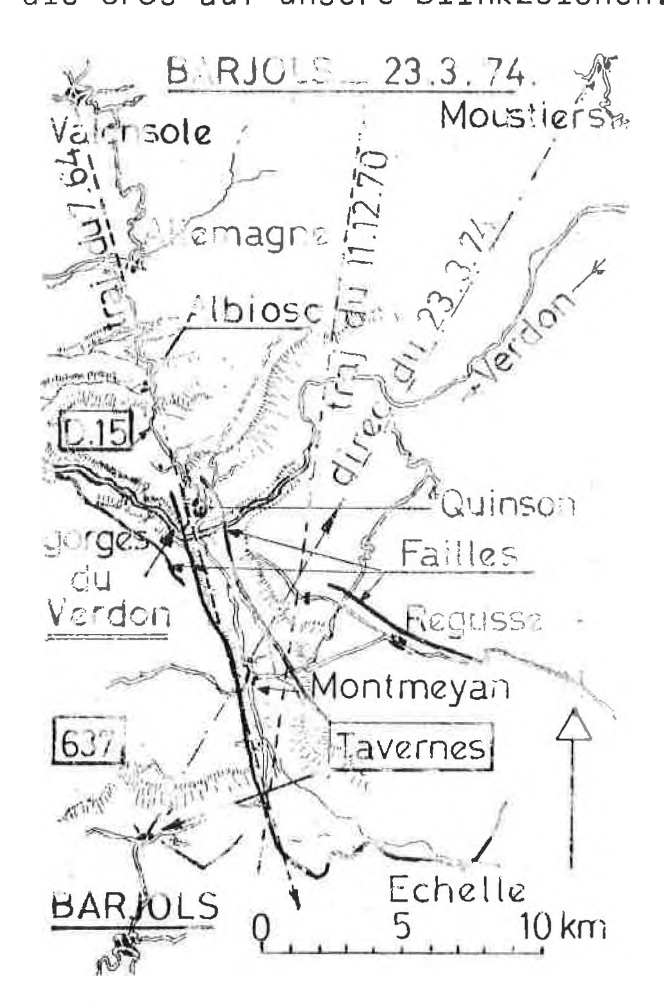
"Gegen 17 Uhr kamen wir in der kleinen Hütte bei Barjols an,wo wir unser Material,bestehend aus einem Detektor,welcher mit einer Kamera verbunden ist und einen zweiten Detektor,an dem eine elek= trische Klingel angebracht ist,installierten.Wir aßen.Um 19 Uhr setzten wir unsere Fahrt fort.Wir ließen die automatische Station, welche mit einer Batterie betrieben wurde,15 Tage dort.Dann fuhren wir zu einer Anhöhe,10 Kilometer von unserer Hütte entfernt,600 m über dem Meeresspiegel,wo wir die Nacht mit den restlichen Ap= peraturen verbrachten:Fotoapperat,Kompaß,eine Morselampe und einen sehr starken Scheinwerfer.Unsere Aufgabe hatte eine doppelte Be= deutung:

1.) Überwachung des Himmels,
2.) evt.Korrespondenz mit einem UFO,trotz den Risiken,welche damit verbunden sind.



Dieses Experiment war,was unser Material betraf,frucht= bar.Wir werden mit umgeänder= ten Geräten weitermachen.Es handelt sich hierbei um einen Scheinwerfer,der auf das UFO gerichtet werden soll,um auf uns aufmerksam zu machen. Während dessen sollen andere Freunde versuchen,die Farb= veränderungen des Objektes zu fotografieren.Dieser Schein= werfer,welcher von mir selbst entworfen wurde,besteht aus dem Reflektor eines Automobils,versehen mit einer Jodlampe.Das ganze ist auf einem Revolvergriff montiert.Dazu gehört ebenfalls eine

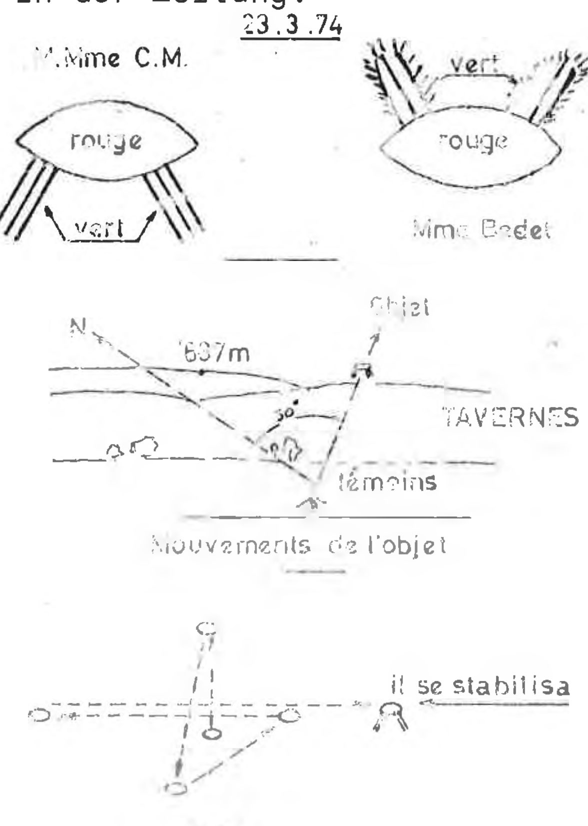
Zugvorrichtung.Den Strom liefert eine Art Batterie,die wir in einem Rucksack transportieren.Wir können mit diesem Gerät mehr=ere Kilometer weit sehen und in zahlreichen Fällen antworteten die UFOs auf unsere Blinkzeichen.



Gegen 4 Uhr morgens gingen wir schlafen.Das UFO war nicht zu dem beabsichtigten Treffen gekommen.Morgens begaben wir uns zum Dorf, um dort unsere Freunde zu treffen.Hier erfuhren wir, das in der gleichen Nacht in mehreren Kilometern Ent=fernung ein Objekt gesichtet wurde.Die Zeugen,meine Frau und Herr und Frau C.M.,wel=che das Objekt sahen,sagten mir,sie hätten ein rotes Objekt mit grünen Streifen gesehen.Das Wetter war klar und kühl (bei einer Gast=stätte in 450 m über dem Meeresspiegel),als es um 23 Uhr von meiner Frau Bedet als erstes wie ein rotes Ob=jekt mit grünen,nach oben gerichteten Streifen gesehen wurde.Das UFO näherte sich ganz langsam.Sie rief Herrn und Frau C-M.,welche das rote Objekt ebenfalls sahen,aber diesmal waren die grünen Streifen nach unten gerichtet.Das Objekt hatte die Größe eines Sterns.Herr C.M.nahm Größenverhältnisse etc.an seinem Haus und an Bäumen zu Hilfe,so das es mir möglich ist,die Flughöhe anzu=geben.Das Objekt befand sich in nordöstlicher Richtung (30°),die Höhe betrug 17°.Es flog in Richtung Moustier-Sainte Marie.Die drei Zeugen beobachteten das Objekt,was sich immer weiter ent=fernte,genauestens.Es stieg,es sank wieder,es schwankte von rechts nach links,wo es sich einen kurzen Moment stabilisierte.Langsam wurde es kälter und es war bereits 23:30 Uhr-die Zeugen gingen nach Hause.

Als wir im Dorf waren,erzählte ein 18-jähriger Mann,A.Bernardi, daß sein Freund das Objekt ebenfalls gesehen hatte.Somit gab es vier Zeugen für diese Sichtung.Am Sonntag,den 14.April,fuhr ich

nach Hause zu meinen Eltern,um dort den Tag auf dem Land zu verbringen.In einer Zeitung ("Le Provencal") wurde am gleichen Tag ein Artikel über ein UFO gebracht,welches am 13.um 6:15 Uhr in der Umgebung von Cares-Montfort gesehen wurde.Die Zeugen (M.Francois Santiago,Chauffeur,und sein 12-jähriger Sohn Herve) konnten eine große rote Kugel sehen,so groß wie ein 5-Tonnen-LKW.Ich schnitt diesen Artikel aus.Mein Fahrzeug ließ ich auf dem Dorfplatz von Barjols stehen.Dann begab ich mich zu meinen Freunden,um eine Tasse Kaffee zu trinken.Als ich zurückkam,fand ich unter dem Scheibenwischer meines PKWs einen Umschlag.Im Umschlag fand ich einen Zettel mit einigen Zeilen und einem Dia, auf dem man ein rotes Objekt abgebildet sah.Das Foto wurde am Abend des 23.März in unserer Umgebung gemacht.Ich stehe diesem Schriftstück ohne Unterschrift gleichfalls skeptisch und doch auch froh gegenüber.Trotzdem glaubten alle Zeugen,denen ich das Foto zeigte,an dessen Echtheit.Sie sagten,daß dieses Foto genau das Objekt wiedergab,was auch sie beobachteten.Der Fotograf muß mich kennen oder er hat auf meinem Fahrzeug einen LDLN-Aufkleber gesehen,der auf meine UFO-Tätigkeit schließt.Ich für meinen Teil möchte nun erfahren,ob das Objekt,was seit 22 Tagen in dieser Umgebung gesichtet wurde,dem entspricht,was der Zeuge fotografiert hat.Auch werden die Zeugen durch einen Fragebogen der LDLN überprüft.Meine Tätigkeit auf diesem Gebiet brachte mich schon in den Ruf,daß ich verrückt sei usw.Die Zeichnungen der Zeugen,gleichen denen in der Zeitung:



Jedoch ändert sich bei der Sichtung der Blickwinkel.Man muß dies unbedingt in Betracht ziehen,weil sich dadurch das Bild der Erscheinung ändern könnte.Was das Dia betrifft,kann ich nur sagen,daß das selbe einem Experten unterbreitet wurde.

Jean Bedet

Es folgt ein Auszug des Briefes,der dem Dia beilag:

"Sehr geehrter Herr!

Entschuldigen Sie bitte meine Handlungsweise.Aber ich bin Arzt von Beruf und kann meinen Namen nicht bekannt geben.Ich machte die Dia-Aufnahme in der Nacht des 23.März (1974),als ich in der Nähe von Albiosc,auf der Rückfahrt nach Hause,war.Meine Kamera ist eine CANON 24x36 (35mm) mit einem Tele 1:2,8/135 mm. Ich bitte nochmals um Verständnis für mein Verhalten."

N.D.L.R.-Trotz der anonymen Herkunft des Fotos sprechen die Beobachtungen der Zeugen genau überein und gleichen genau der Darstellung des Fotos,sodaß keinerlei Zweifel bestehen.M.Bedet setzt alles in Bewegung,um den Arzt aufzufinden-dies am 10.und 11.Mai.Es ist wichtig,daß dieser unbekannte Arzt weitere Aus= künfte betreffend dieser Sichtung macht.Bedauerlich ist nur, daß viele Ärzte,Wissenschaftler usw.die Sichtungen dieser oder ähnlicher Art hatten,darüber meist keine Auskunft geben.Es sei versichert,sollte er dies lesen,wir wahren seine Anonymität, aber seine Mitarbeit ist von großem Nutzen.Mit Hilfe dieser Hinweise und des Dias können wir versuchen,den ungefähren Stand= ort dieses UFOs festzustellen.Wir wissen,daß es laut Zeugenaussa= gen in Richtung Moustiers-Sainte-Marie flog.Ziehen wir eine Linie dieser Richtung nach (wie schon zwei Seiten vorher dargestellt, CR-Redaktion).Wir wissen,daß das Objekt sehr weit entfernt schien und nicht viel größer als die Venus war.Immerhin behauptet der Arzt,daß er sich auf der D 15 in der Nähe von Albiosc befand.Das Dorf befindet sich in einem Tal.Der höchste Punkt zwischen Quinson und Albiosc ist günstig für die Beobachtung.Das Foto,welches mit Teleobjektiv aufgenommen wurde,zeigt,daß das Objekt relativ nahe war (Vergleiche die Beobachtung vom 11.12.1970,LDLN Nr.112.Es waren dort drei Zeugen:M.Rodet,Lehrer in Regusse,M.Bondil aus Montagnac und ein junges Mädchen aus Fontaine!).Dies hier würde wohl die zweite Beobachtung in diesem Gebiet sein.Die Ausarbei= tungen unserer Studien ist als Karte unserem Buch beigefügt.Die= ses Buch wird durch die BRGM für 12 F verkauft.Titel:"Die Er= forschung der geologischen Landschaften von Marseille á Menton." Nun eine Bemerkung,die ich in anderen Artikeln unterstrichen habe, bezüglich von

bezüglich von Rabasten.Sie betrifft die permanente Anwesenheit dieses Phänomens innerhalb drei Wochen.Das übrigens auch von Herrn Bedet festgestellt wurde.Ich glaube,ich habe hiermit diese Welle von 73-74 klargestellt.

gez.

F.Lagarde

Übersetzt durch Jörg Salber/SEAP,CENAP-Ortsgruppe Aachen.

Aus USA und Kanada ... wird uns berichtet

Ausschnitt aus dem Brief von Carl E.Chr.Lowatz,Indian Harbour Beach/Fl.vom 26.Mai 1978:

"...Ihre Anschrift bekam ich jetzt von der Staats Herold in N.Y... Ich selbst arbeite seit dreissig Jahren an diesem Projekt und ich habe gerade jetzt in Europa im Verlaufe von 4 Monaten mehr als 34 Vorträge und Radiosendungen abgehalten..."

Ein weiterer Brief vom 28.Juli 1978 des gleichen Interessenten:

"...Ja und dann kommt dieser recht eindrucksvolle Kaffehaus-Blum Bericht mit den Eheleuten Veit.Als ich das las,habe ich lauthals gelacht.Ich glaube Ihnen jedes Wort.Ich kenne nämlich die Veit's... Ich denke es ist 10 oder 12 Jahre her,da haben mich die beiden Veit's nach Siegburg an der Sieg eingeladen.Sie hatten davon ge= hört,daß ich wiederholt in den Staaten,Afrika,China usw.war und dort mit UFO's zu tun habe.Frau Veit brach damals in einen Luft= schrei aus und meinte "mich habe der liebe Gott gesandt",um end= lich das aus der DUIST zu machen,was sie sich darunter vorstellten. Als ich dann eine völlige Neuorientierung vorschlug,eine Teilung vom Hause Veit,jedenfalls hinsichtlich der Zeitung und als ich vorschlug,nur noch die Wahrheit,die reine Wahrheit zu veröffent= lichen,da war der Glaube an den lieben Gott dahin.Wir traffen uns dann einige Woche später im Hause Veit in Wiesbaden und alle in Siegburg getroffenen Vereinbahrungen wurden wiederrufen und als undurchführbar hingestellt.Die Veits hatten nämlich Angst,das manche finanziellen Transaktionen ans Tageslicht kommen würden und das die bisherigen "schwarzen" Einnahmen verlustigt gehen würden und dann ausschließlich der Organisation zu Gute kommen würden.Ich kann also Ihren Artikel nur 100%tig unterstreichen und ich kann mir genauso vorstellen,wie diese Begegnung verlaufen ist..."

Ausschnitt aus dem Brief von Wido Hoville,Leiter von UFO QUEBEC, Kanada,vom 18.08.1978:

"...Ich habe Eure Nr.30 heute erhalten und mit Schrecken die Zusammenfassung über 'Ein Foto...' gelesen.Der Endsatz ist total

falsch,ich habe erwähnt,daß der Zeuge alle Angebote etc.absagte, weil er verhindern wollte,daß er als UFO-Spinner bekannt wird,was ihm eventuel bei der Hypotheken-Beschaffung schaden könnte... (Sorry Wido Hoville,meine Zusammenfassung war vielleicht etwas stark ausgeprägt gewesen,es müßte im Orginal heißen:"wenn er als UFO Spinner bekannt wird.")...In der Zwischenzeit haben wir mit Hilfe des Phototechnischen Labors der McGil Universität in Montreal an Hand von photomikroskopischer Untersuchung die ab=solute Authentität der 4 Photos erwiesen.An den Bildern gibt es nichts zu rütteln.Bei einem Fieldtrip zum Sichtungsplatz im "Busch" wurden Geländemerkmale der nahen Umgebung,Bäume,Seeufer,Insel,Berge meßlich erfaßt um Dreiecksberechnungen anstellen zu können,zwecks Erfassung der Entfernung des UFOs vom Beobachter.Hynek hat die Photos vor 4 Wochen eingesehen und bemerkt,daß die Photos wahr=scheinlich das beste photographische Material der letzten 30 Jahre darstellen.Die Untersuchung ist zu 80 % erledigt...Die Photos zeigen ähnliche "Wobbling"-Bewegungen wie das Oregon-Photo,sowie das Redona-Photo und lassen Hypothesen der Antriebs-Art zu,die z.Z.von Maurice de San in Brüssel erforscht werden.So,CENAP-Leute, seid nicht so pessimistisch,zwischen UFO-Forschung in Deutschland und U.S.A./Kanada ist ein riesiger Unterschied.Wir haben Zugang zu sämtlichen Kommunikations-Gesellschaften-Presse,Funk,TV,da diese in privaten Händen sind und mit Reklame finanziert sind. Lavoie z.B.wußte von UFO-QUEBEC,weil 1 Woche vorher ein ganzsei=tiger Artikel im "MONTREAL STAR" erschien.Zuvor hatte Hynek für eine Woche pro Tag 1/2 Seite für sich.Ich habe im März mit Doktoren der McGill-Universität an einer TV-Sendung beigewohnt,die von Radio Canada ausgestrahlt wurde,2 Stunden-Sendung über UFO's und seriös! Nicht a la Veit gegen den Hessischen Rundfunk oder gegen Prof.Haber,der <u>unberührbar</u> ist.Die Mentalität der Menschen ist hier anders,man macht keinen Bückling vor Akademikern und der "gepflegte" Klassenunterschied ist abwesend.Das hilft einer bes=seren Verständigung und einer freieren Ausssprache..."

Soweit der Griff in die Lesermappe der Zuschriften an das CENAP,wie Sie sehen können,bringen wir RICHTIGSTELLUNGEN selbstverständlich und umgehenst-jeder kann sich mal irren oder etwas falsch inter=predieren-darum Sorry lieber Wido Hoville!

Werner Walter/CENAP-Staff

Schattwald

Luftraumverletzung durch „UFO"

Von Grenzbeamten beider Staaten amtlich festgestellt – Unbekanntes Flugobjekt nicht vom Radar der deutschen Flugsicherung erfaßbar

In den frühen Morgenstunden des Freitag, 28. Juli, saß der diensthabende Zollwachbeamte in der Abfertigungskabine der Zollwache Schattwald über Schreibarbeiten.

Plötzlich bemerkte er über seiner Kabine am Himmel eine grell leuchtende Kugel oder Scheibe in großer Höhe, die mit freiem Auge einen Durchmesser von ca. 45 bis 50 cm aufwies.

Zeitpunkt: ca. 4.15 Uhr.

Der Beamte holte schnell sein Fernglas und konnte dadurch feststellen, daß das Flugobjekt ständig seine Form veränderte.

Zufällig fuhr um diese Zeit der Revierjäger Robert Tannheimer vorbei, der den Flugkörper ebenfalls bemerkte. Er führte ein starkes ausziehbares Spektiv mit sich. Durch dieses konnten er und der Zollwachebeamte feststellen, daß unter dem Flugobjekt ein langer silberner Streifen herabhing. Nach ca. zehn Minuten löste sich dieser vom Flugobjekt, fiel senkrecht herab, blieb dann plötzlich stehen und begann stark zu leuchten.

Nach ca. einer Stunde verformte sich das bislang runde Flugobjekt zu einer Art Schüssel. An seiner Unterseite erschienen zwei noch hellere Punkte.

Das UFO drehte sich dann auf die Kante und war plötzlich von einer zur anderen Sekunde verschwunden.

Zeugen dieses Vorganges waren nicht nur der genannte Revierjäger, sondern auch der Landwirt Rudolf Schedle, ein weiterer Zollwachbeamter sowie einige Urlaubsreisende, welche die Staatsgrenze passieren wollten.

Noch während des Vorhandenseins des Flugobjektes verständigte der Zollwachbeamte telefonisch die nur zwei Kilometer entfernte bayerische Grenzpolizeistation Oberjoch im Oberallgäu.

Die dortigen Beamten hatten die gleichen Beobachtungen gemacht. Durch Fernschreiben meldeten sie dieses ungewöhnliche Vorkommnis ihren vorgesetzten Dienststellen in München und Kempten unter „Luftraumverletzung durch UFO".

Ihre Angaben im Fernschreiben waren noch detaillierter. Danach handelte es sich um ein unbekanntes Flugobjekt in Tellerform, metallicsilber, an der Unterseite mit zwei großen Strahlern versehen, die ein grelles Licht ausstrahlten.

Gegen 4.20 Uhr erfolgte der Einflug aus Österreich mit Flugrichtung von Osten nach Westen. Die Höhe betrug ca. 2000 bis 5000 Meter.

Das UFO blieb zunächst über dem bayerischen Grenzübergang Oberjoch stehen, flog dann langsam Richtung Oberjoch weiter und warf dabei an einem fallschirmartigen Gebilde drei kastenartige Würfel ab. Das fallschirmartige Gebilde erreichte jedoch nicht den Erdboden, sein Verbleib blieb unbekannt.

Danach stellte sich das UFO hochkant und flog in Richtung Oberstdorf weiter. Dort wurde es um 4.45 Uhr von einem Grenzpolizeibeamten und drei Zollbeamten beobachtet, von der aufgehenden Sonne angestrahlt.

Gegen 5 Uhr teilte sich das Flugobjekt, ein Teil flog in Richtung Norden, der andere in Richtung Westen.

Eine Anfrage der bayerischen Grenzpolizei bei der zuständigen militärischen Flugsicherung ergab, daß das unbekannte Flugobjekt vom Radar nicht erfaßt worden war.

Das ist umso eigenartiger, da nur Flugkörper, die in ganz niedriger Höhe das Radar unterfliegen, von diesem nicht geortet werden können, während Flugkörper in der beobachteten Höhe ansonsten hundertprozentig erfaßt werden.

Auffallend in diesem Zusammenhang ist, daß bereits am Donnerstag, 6. Juli, also rund drei Wochen vorher, gegen 23 Uhr der Kommandant der Zollwache in Schattwald zwei hochfliegende große grelle Lichter beobachtete, die nach seiner Erfahrung auf keinen Fall von einem Flugzeug oder sonst bekannten Luftfahrzeugen stammen konnten.

Lokalredakteur Werner Rex sprach mit den beamteten Zeugen beider Grenzseiten und durfte auch Einblick in die entsprechenden Fernschreiben der bayerischen Grenzpolizei nehmen.

Es handelt sich hier also um keine Phantastereien, sondern um einwandfrei sachliche Tatbestände, beobachtet von erfahrenen und nüchtern beurteilenden bayerischen und Tiroler Grenzbeamten.

Quelle:Ausserferner Nachrichten,Reutte,5.August 1978

Hier will das CENAP einen der alleraktuellsten UFO-Beobachtungen aufführen und alle CENAP-spezifischen Recherchen darstellen,dies in ergänzender Arbeit der CENAP-Zentrale Mannheim und den 'Field-Investigators' der CENAP-Ortsgruppe Neumarkt/Österreich.Dieser vermeintliche UFO-Vorfall fand auch in der größten Illustrierten Deutschlands,der QUICK vom 17.-23.8.1978/Heft Nr.34,als Eingang zum Buchvorabdruck "Das UFO-Phänomen" (Autor:Johannes von Buttlar) Erwähnung.Aufgrund dieser Meldung und dem oben abgedruckten Ar=

Zum nebenstehenden Artikel "Weitere UFOs gesichtet" werden wir im nächsten CR speziell berichten.



Schattwald

Weitere „UFO's" gesichtet

Zum Bericht über „Luftraumverletzung durch UFO" in der vorigen Ausgabe:

Nach der geschilderten Luftraumverletzung durch ein unbekanntes Flugobjekt im Grenzgebiet Oberallgäu - Schattwald am Freitagmorgen, den 28. Juli, wurden bereits nach nur rund 24 Stunden, in der Nacht zum Sonntag, zwei unbekannte Flugobjekte über Konstanz am Bodensee gesichtet.

Die sachliche Angabe eines deutschen Beobachters, der im letzten Weltkrieg Kampfflieger war:

„Zwei rotierende Lichtpunkte in etwa 12 km Höhe, innen weiß, außen ein gelbroter Feuerkranz. Das waren keine Flugzeuge im bekannten Sinn, das kann ich als ehemaliger Pilot beurteilen." Dies nach Meldung einer deutschen Zeitung.

Quelle:Ausserferner Nachrichten, 12.08.1978

----

tikel begann die CENAP-Untersuchung,über die wir hier und in der nächsten CENAP-REPORT-Ausgabe intensiv berichten wollen. Am 23.August 1978 begann ich meine Recherchen und schaute im Fernsprechbuch Nr.26 zwecks der Telefonnummer der bayrischen Grenzstation nach,welche in der Gemeinde HINDELANG sich be= findet.Ich rief sofort dort an und ein Beamter Brücke gab mir die Information,daß seine Kollegen KLINGENSTEINER und HÖLLIG

vom Zoll diese Erscheinung beobachteten,jedoch derweilen nicht im Dienst seien.Erst am nächsten Tag sei gegen Mittag Beamter Höllig wieder zu erreichen,wurde mir mitgeteilt-am Sonntag (27.8.1978) sei Beamter Klingensteiner,welcher die Meldung an das Grenzpolizeipräsidium MÜNCHEN weitergab bzw.zur Anzeige der Grenzinspektion von FRONTEN übergab,zu erreichen.
Danach versuchte ich mein Glück bei der Grenzpolizei München.Ein Beamter Schmiediger von der Bereichsabteilung SÜDGRENZE teilte mir freundlicherweise mit,daß er "am Rande davon gehört" habe und mich weiterverbinden mußte.So kam ich zu Polizeihauptkom=missar Schaller,dem ich den Sinn des CENAPs und Zweck meines Anrufs erklärte.Er war auch bereit,weitere Informationen abzu=geben,nachdem ich auch versichert hatte,nicht von der Presse zu kommen.Er gab mir daraufhin folgende Auskünfte:"Wir sind zu dem Entschluß gekommen,daß es ein Wetterballon war...zunächst kam der Ballon angeflogen,dann zerplatzte er möglicherweise... er zog sich in die Länge...einer der Zeugen zeichnete eine Nierenform auf...der andere einen doppelten Strich...der Instru=mentenkasten hing unten dran...dieser Kasten verschwand seltsamer=weise,ehe er den Boden berührte...bis zu einer bestimmten Höhe kam der Ballon herunter und das mysteriöse war,daß er dann auf einmal weg war...bis heute wurde auch von dem Kasten nichts ge=funden,aber das ist auch nicht sonderlich verwunderlich,derweilen diese Apparate an die Aussendestelle zurückgeschickt werden;der Finder bekommt dafür eine kleine Entschädigung...höchstwahrschein=lich war es so...die aufgehende Sonne (sie wurde von den Beamten da NOCH nicht gesehen) und ihre Strahlen dürfte die Untertassen-Form hervorgerufen haben,als der Ballon zerplatzte und zusammen=fiel...<u>für eine Untertasse bedarf es anderer Beweise</u>...im Erd=schatten wurde es beobachtet und verschwand im Schatten der Berge...ich selbst war auf München-Riem (Flugplatz) und kenne mich da aus...so ein Ballon ist nicht arg teuer und wenn mal so einer vermißt wird,fällt dies nicht sonderlich auf,die gehen ja täglich ein paar mal hoch...die Ballons haben vielleicht 1,5 m Durchmesser,keine zwei Meter...er ist mit Gas gefüllt und in der Höhe dehnt er sich aus und zerplatzt...der Ballon ist von milchig-weißer Farbe,ebenfalls der Fallschirm dürfte von weißem Leinen sein...gut für die silbrig-metallische Beschreibung... sobald der Ballon zerplatzt,wird die Instrumentensonde mit einem kleinen Fallschirm abgelassen...wir haben den Fall in den Akten, wenn es geht,schicke ich Ihnen den in Ablichtungen zu,bestimmt

versprechen kann ich es jedoch nicht...an Privat soetwas abzu=
geben ist schlecht...je nach dem,ob die Sache als vertraulich
oder geheim eingestuft ist...das glaub ich jedoch nicht...mal
sehen,vielleicht gehts..." So gab ich für die Zusendung der
Unterlagen meine vollständige Anschrift an und erhielt mit
Datum des 23.08.1978 folgendes Schreiben:

Präsidium
der
Bayerischen Grenzpolizei



Präsidium d. Bayer. Grenzpolizei, Postfach, 8000 München 22

Herrn

Werner W a l t e r
Eisenacherweg -16-

6800 M a n n h e i m

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom	Bitte bei Antwort angeben Unser Zeichen	Telefon (089) 285021 Nebenstelle	München 23.08.1978

Unbekanntes Flugobjekt
Zu Ihrem Ferngespräch vom 23.08.1978

Sehr geehrter Herr Walter !

Beiliegend erhalten Sie Ablichtung der Zeichnungen von dem am 28.07.1978 bei Hindelang/Sonthofen beobachteten UFO.

Die Vermutung, daß es sich um eine Wettersonde handelt, wurde von der Aerologischen Forschungs- und Erprobungsstelle beim Wetterdienst München-Schleißheim, Ruf-Nr. 089 3151663, in etwa bestätigt.

Hochachtungsvoll
Schaller
Schaller
Polizeihauptkommissar

Den Abdruck der Unterlagen finden Sie im nächsten CR.

Werner Walter/CENAP-Staff

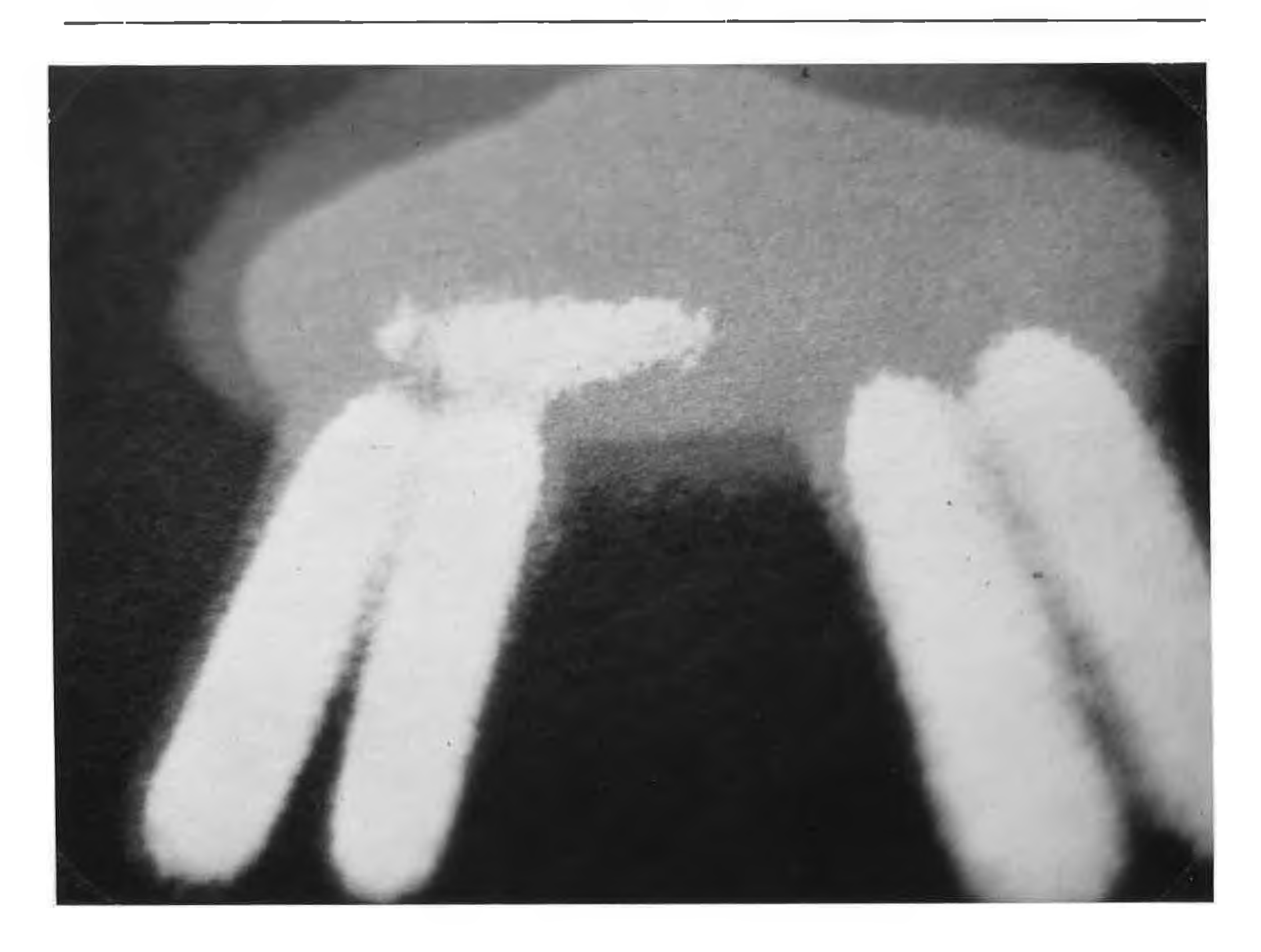
CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP-ARCHIV

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 42



Der Barjols-Vorfall

Über den Fotografen der Aufnahme ist dem VERFASSER nichts bekannt, hier soll sich ein UFO-Phänomen zeigen,welches vier Lichtstrahlen nach unten weg versendet-die Aufnahme ist im orginalen Abzug viel=farbig.

Die Aufnahme soll in der Nähe von Albiosc in der Nacht des 23.März 1974 entstanden sein,dies mit einer Kamera vom Typ CANON und einem Tele 1:2,8/135 mm.Soweit der Zeuge selbst angab,sei er Arzt von Beruf und kann so seinen Namen nicht bekannt geben.

Sollte diese Aufnahme der erste deutlich belegte Indiz für die vielen geschilderten Begegnungen mit Lichtstrahlen verstrahlenden UFOs sein...